

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2020/21

September 2020

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	507	n.V.
Alván León, Alexandra	308	Mo 12-13 Uhr
Bayertz, Kurt	304	n.V.
Blesenkemper, Klaus	304	n.V.
Bohlmann, Markus	455	Mi 16-18 Uhr
Comtesse, Dagmar	311	Di 12-14 Uhr
Dresenkamp, Timo	212	Di-Do 11-12 Uhr und Fr 15-16 Uhr
Dübgen, Franziska	332	Mi 15-16 Uhr nach vorheriger Anmeldung
Filius, Ariane	309	n.V.
Hoffmann, Martin	215	Do 10-12 Uhr und n.V.
Höppner, Nils	316	Mi 16-17 Uhr
Iorio, Alessandro	512	Fr 12-13 Uhr
Jeromin, Gesche	310	Do 14-15 Uhr
Krohs, Ulrich	221	Do 15:30-16:30 Uhr
Lorenz, Stefan	Leib.	n.V.
Martin, Tobias	213	Di 14-15 Uhr und n.V.
Meier-Oeser, Stephan	Leib.	n.V.
Mesch, Walter	220	
Meyer-Seitz, Karen	213	Do 16-17 Uhr
Mischer, Sibille	336	Di 14-15 Uhr
Mooren, Nadine	320	n.V.
Näger, Paul	331	Fr 16-17 Uhr nach Anmeldung per Email
Pleitz, Martin	213	
Quante, Michael	335	Di 12-13 Uhr nach vorheriger Anmeldung bei Frau Uekötter
Quast, Christian	321	n.V.
Rohs, Peter	304	Di 11-12 Uhr
Rojek, Tim	322	n.V.
Schmücker, Reinold	222	Di 12.30-13.30 Uhr (nach vorheriger Anmeldung bei Frau Güstrau)
Scholz, Oliver R.	334	Do 14.30-15.30 Uhr
Stoppenbrink, Katja	223	n.V.
Strobach, Niko	219	n.V.
Thein, Christian	333	Di 14-15 Uhr
Vieth, Andreas	313	Mo 16-17 Uhr

I. Vorlesungen/Grundkurse

PD Dr. Martin Hoffmann		082592	
Einführung in die Praktische Philosophie			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.102	Typ:	Grundkurs
<p>Der Grundkurs vermittelt einen Überblick über Probleme, Theorien und Grundbegriffe der praktischen Philosophie.</p> <p>Will man wissen, was „praktische Philosophie“ ist, sollte man sich nicht von der Umgangssprache leiten lassen. Das Prädikat „praktisch“ wird hier nicht im Sinne von verwertbar, anwendungsnah oder nützlich gebraucht (obwohl praktisch-philosophisches Nachdenken zumindest im günstigen Fall auch all diese Eigenschaften aufweist), sondern „praktisch“ ist hier vielmehr in seiner altgriechischen Bedeutung aufzufassen. Praktische Philosophie ist demnach die Philosophie der Praxis und eine Praxis (πρᾶξις) ist eine Tat oder Handlung, aber auch eine ausgeübte Tätigkeit, eine Gewohnheit, eine Verrichtung oder ein Verfahren. Die Kernfrage der praktischen Philosophie hat Kant in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i> (1781, AA IV, A804) kurz und prägnant auf den Begriff gebracht: „Was soll ich tun?“ – Im Mittelpunkt der praktischen Philosophie steht somit die Frage nach den <i>Regeln und Maßstäben</i>, den Pflichten und Verboten, die unsere <i>Tätigkeiten bzw. Handlungen</i> leiten.</p> <p>Zu Beginn des Grundkurses werden deshalb einige handlungstheoretische Grundeinsichten erläutert: Was ist eine Handlung? Was unterscheidet Handeln von bloßem Verhalten? Wie stehen Handlungen und Absichten zueinander? Können nur Menschen handeln? In einem zweiten Schritt werden Grundsätze der Handlungsrationalität dargestellt: Was macht rationales bzw. vernünftiges Handeln aus? Was unterscheidet rationales Handeln von irrationalem Handeln? Gibt es gänzlich unvernünftiges Handeln?</p> <p>Drittens schließlich werden einige paradigmatische Zweige der praktischen Philosophie thematisiert, die sich jeweils einem bestimmten Regelungsbereich widmen. Das größte und wichtigste Teilgebiet der praktischen Philosophie ist die Ethik, die sich in erster Annäherung als Disziplin des philosophischen Nachdenkens über das moralische Gute und das moralisch richtige Handeln bestimmen lässt. Dabei untersucht die <i>philosophische Ethik</i> nicht (nur) empirisch, was Menschen faktisch für gut befinden und nach welchen Maßstäben und Normen sie ihr Handeln tatsächlich ausrichten, sondern sie erarbeitet von einem <i>genuin normativen Standpunkt</i> aus Definitionen, Kriterien und Begründungen, die moralisch Gutes und moralisch Verwerfliches sowie moralisch gebotenes, erlaubtes und verbotenes Handeln voneinander abgrenzen.</p> <p>In derselben Perspektive behandeln andere Teilgebiete der praktischen Philosophie andere Regelungsbereiche sozialen Handels, so die politische Philosophie, die Rechtsphilosophie, die Sozialphilosophie und die Kulturphilosophie. Im Grundkurs werden in Auswahl einige theoretische Grundeinsichten aus diesen Teilgebieten vorgestellt.</p> <p>Der Grundkurs thematisiert das Gebiet der praktischen Philosophie primär in systematischer Perspektive, macht aber auch mit wichtigen philosophiehistorischen Lehrstücken vertraut.</p> <p>Literatur:</p> <p>Tom L. Beauchamp/James Childress: <i>Principles of biomedical ethics</i>. Oxford/New York ⁷2013. Dieter Birnbacher: <i>Analytische Einführung in die Ethik</i>. Berlin/New York ³2013. Christoph Horn: <i>Einführung in die Politische Philosophie</i>. Darmstadt 2012. Michael Quante: <i>Einführung in die Allgemeine Ethik</i>. Darmstadt ⁵2013. Werner Maihofer: <i>Begriff und Wesen des Rechts</i>. Darmstadt 1973. Robert Nozick: <i>Anarchy, state, and utopia</i>. New York, NY 1974. John Rawls: <i>A theory of justice</i>. Cambridge. Mass. 1971. Michael Resnik: <i>Choices. An introduction to decision theory</i>. Minneapolis, Minn. 1987.</p>			

William David Ross: *The right and the good*. Oxford 1930.
 Henry Sidgwick: *The methods of ethics*. London 1907.
 David Wiggins: *Needs, values, truth*. Oxford 1987.

Prof. Dr. Reinold Schmücker **082596**

Kulturphilosophie, Ästhetik und Philosophie der Kunst

Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.11.2020	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung

Kulturphilosophie fragt nach dem Wesen der Kultur: nach den Erscheinungsformen und Funktionen von Kultur und nach den Bedingungen ihrer Entstehung und Weiterentwicklung. *Ästhetik* fragt nach den unterschiedlichen Formen menschlichen Wahrnehmens und nach der Eigenart derjenigen Form menschlicher Wahrnehmung, die heute meist als ästhetische Erfahrung bezeichnet wird. Die *Philosophie der Kunst* sucht seit ihren Anfängen in der Antike Antworten auf (mindestens diese) drei Fragen: (1) Was ist Kunst? (2) Wozu Kunst? (3) Wie soll Kunst beschaffen sein? Die erste Frage erfragt die Eigenart der Kunst als Kunst – das, was man traditionell ihr Wesen nannte. Die zweite Frage fragt nach Sinn und Zweck der Kunst, nach ihrer Bedeutung und Funktion für Menschen. Die dritte Frage zielt auf Normen und Maßstäbe ab, die uns den Wert einzelner Kunstwerke zu bestimmen erlauben und es möglich machen, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Qualität zu vergleichen.

In dieser Überblicksvorlesung werden zunächst die zentralen Fragen der Kulturphilosophie, der Ästhetik und der Philosophie der Kunst vorgestellt. Im zweiten Teil der Vorlesung werden dann ausgewählte Probleme sowie besonders einflussreiche und besonders interessante Positionen der Philosophie der Kunst eingehend erörtert. Obwohl die Vorlesung systematisch aufgebaut ist, werde ich unter anderem (aber nicht in chronologischer Reihenfolge) auf folgende Autoren eingehen: Platon, Aristoteles, Shaftesbury, Hume, Kant, Hegel, Schleiermacher, Croce, Heidegger, Uitz, Collingwood, Adorno, Ziff, Weitz, Kennick, Goodman, Danto, Martin Seel, Hilpinen, Maria Reicher.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz **082564**

Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit bis Kant)

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Philosophie der Neuzeit von Francis Bacon und René Descartes bis Immanuel Kant. Nach einem Überblick über Hintergründe, Haupttendenzen und thematische Schwerpunkte der Neuzeit (Renaissance und Humanismus; Reformation; konfessionelle Kriege und Bürgerkriege; Naturrecht; wissenschaftliche Revolution; Rationalismus und Empirismus; Aufklärung) werden die einflussreichsten Philosophen der Neuzeit anhand ihrer Hauptwerke vorgestellt: Francis Bacon, René Descartes, Thomas Hobbes, John Locke, Baruch Spinoza, G.W. Leibniz, Christian Wolff, George Berkeley, David Hume, Voltaire, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant.

Zur Vorbereitung und Begleitlektüre: Kreimendahl, Lothar: *Interpretationen Hauptwerke der Philosophie: Rationalismus und Empirismus*, Stuttgart 1994. – Specht, Rainer (Hg.): *Geschichte der Philosophie in Text und*

I. Vorlesung

Darstellung: Rationalismus, Stuttgart 1979, ²1990. – Gawlick, Günter (Hg.): *Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung: Empirismus*, Stuttgart 1980, ²1991.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz		082567	
Metaphysik			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	Aula am Aasee	Typ:	Vorlesung
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Konzeptionen und Methoden der Metaphysik sowie in ausgewählte Probleme der allgemeinen und speziellen Metaphysik ein (Sein/Existenz, Veränderung, Substanz, Kategorien, Universalien, Existenz und Eigenschaften Gottes, Körper-Geist-Verhältnis u.a.). Zur Vorbereitung, Nachbereitung und Vertiefung: Hübner, Johannes: <i>Einführung in die theoretische Philosophie</i>, Stuttgart/Weimar 2015, Kapitel 4. Loux, Michael J.: <i>Metaphysics</i>, 3. Auflage, New York 2006. Rapp, Christof: <i>Metaphysik</i>, München 2016.</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		082550	
Logik und Argumentationstheorie			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	SP7 (Schlossplatz 7, Hof)	Typ:	Vorlesung

Prof. Dr. Niko Strobach		082566	
Sprachphilosophie			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	F4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung

Prof. Dr. Christian Thein		082589	
Anthropologie und Religionsphilosophie			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	F5 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>In der Vorlesung sollen Verhältnisbestimmungen von Anthropologie und Religionsphilosophie in der modernen Philosophiegeschichte (insbesondere Kant, Dt. Idealismus, Junghegelianismus, Existentialismus, Kritische</p>			

I. Vorlesung

Theorie) rekonstruiert und diskutiert werden. Hierbei steht die systematische Arbeit an Grundfragen der beiden Disziplinen vor dem Hintergrund auch ihrer aktuellen gesellschaftlichen, politischen und pädagogischen Relevanz im Vordergrund.

Literaturgrundlagen und weitere Materialien werden ab der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Christian Thein	082597
----------------------------------	---------------

Lehren und Lernen der Philosophie

Zeit:	Di 16-19 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Übung

Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und praxisbezogen in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die beständige und kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer*Innen vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie und Didaktik gearbeitet. In der Folge werden im zweiten Vorlesungs-/Übungsteil verschiedene fachdidaktische Paradigmen und Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug, Methodenparadigma sowie Urteilsbildung philosophiebezogen erörtert und an unterrichtspraktischen Beispielen in ihrer Umsetzung erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige philosophiedidaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum an Unterrichtsszenarien diskutiert werden.

Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über >learnweb< zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei insbesondere empfohlen:

- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, Köln/Opladen: Barbara Budrich 2017. (online abrufbar als e-book über den ulb-Katalog)
- Markus Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik – Didaktik und Methodik Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015.

II. Seminare

PD Dr. Johann Ach		082575	
Ethik der Ernährung			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Die Ernährungsethik (food ethics) ist eine Bereichsethik, die es mit der ethischen Analyse der Herstellung, der Verteilung, der Zubereitung und dem Verzehr von Nahrungsmitteln zu tun hat. Zu den Themen der Ernährungsethik, die im Seminar diskutiert werden, gehören u.a. ethische Fragen der landwirtschaftlichen Produktion und ihrer Alternativen (z.B. In-vitro-Fleisch), ethische Probleme des globalen Lebensmittelsystems und die Ethik des persönlichen Lebensmittelkonsums.</p> <p>Die Seminartexte werden zu Beginn des Semesters Learnweb zur Verfügung gestellt. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.</p>			

Alexandra V. Alván León		082568	
Aristoteles: Metaphysik			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Die große Bedeutung der „Metaphysik“ des Aristoteles in der Geschichte der Philosophie ist unbestritten. Bekanntlich ist das Werk selbst keine einheitliche Abhandlung zur ‚Metaphysik‘, sondern eine Sammlung von Texten (14 Bücher) zu unterschiedlichen Problemen, die erst einige Jahrhunderte nach dem Tod des Aristoteles unter dem Titel ‚Metaphysik‘ herausgegeben wurden. Aristoteles selbst nennt die Wissenschaft – die er in diesen Texten entwickelt – erste Philosophie (<i>prōtē philosophia</i>), Weisheit (<i>sophia</i>) und theologische Wissenschaft und beschreibt sie als die Wissenschaft der ersten Ursachen und Prinzipien, wie auch als die Wissenschaft, „welche das Seiende als Seiende untersucht“ – weshalb sie zurecht (obwohl anachronistisch) auch Ontologie genannt werden darf. In der Tat behandelt Aristoteles in diesen Texten unterschiedliche geschichtsphilosophische, erkenntnistheoretische, logische, ontologische und theologische Probleme, die sich trotz der thematischen Breite in eine Wissenschaft integrieren lassen, welche ihren Höhepunkt in der berühmten aristotelischen Substanzlehre findet.</p> <p>Ziel des Seminars ist eine Einführung in die Metaphysik des Aristoteles zu bieten, wofür wir uns der Lektüre grundlegender Stellen des Textes widmen werden. Nach einer einführenden Behandlung geschichtsphilosophischer Probleme und der Vier-Ursachen-Lehre anhand des ersten Buches der Metaphysik soll das Seminar sich auf die Ontologie konzentrieren. Dementsprechend wird der Hauptteil des Seminars sich mit Buch IV (Wissenschaft vom Seienden als Seienden) und den sogenannten ‚Substanzbüchern‘ (VII-IX) beschäftigen, wo Aristoteles seine Theorie der <i>ousia</i> anhand der Begriffspaaren Form-Materie und Akt-Potenz präsentiert. Am Schluss soll einen Blick auf das theologische Buch XII geworfen werden, um die Substanzlehre mit den Überlegungen über die göttliche Substanz zu ergänzen.</p>			

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Peter Rohs		082610	
Antike Naturphilosophie			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Im Mittelpunkt des Seminars wird die Naturphilosophie von Aristoteles stehen, insbesondere seine Schriften „Physik“ (in der er die Grundbegriffe und -prinzipien seiner Naturphilosophie darlegt), „Vom Himmel“ (in der er seine Auffassung von der Struktur des Kosmos erläutert), sowie „Über die Teile der Lebewesen“ (die seine biologischen Ansichten enthält).</p> <p>Ein zentrales Thema wird die Aristotelische Konzeption von Teleologie bilden: die bis in die Neuzeit hinein außerordentlich wirksame Idee also, daß natürliche Prozesse zielgerichtet seien. Es wird zu diskutieren sein, wie Aristoteles diese Idee verstanden hat und wie seine Konzeption sich von späteren teleologischen Naturauffassungen unterscheidet.</p> <p>Literatur: Aristoteles, <i>Physik</i>. Aristoteles, <i>Vom Himmel</i>. Aristoteles, <i>Über die Teile der Lebewesen</i>. Christof Rapp / Klaus Corcilus (Hg.), <i>Aristoteles Handbuch</i>.</p>			

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		082636	
Religion im Philosophieunterricht			
Zeit:	Mo - Fr: 9.00 - 12.30; Di + Do: 13.30 - 15.00	Eignung:	
Beginn:	22.02. bis 26.02.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Blockseminar
<p>Religion und Religionen sind in mehrfacher Hinsicht für den Philosophieunterricht relevant: 1. Philosophiekurse, insbesondere in der Sekundarstufe I, sind in ihrer Zusammensetzung religiös und weltanschaulich höchst heterogen. Zur Einschätzung der Urteilmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sind entsprechende religionswissenschaftliche Grundkenntnisse erforderlich. 2. In der Sekundarstufe I ist das Fach Praktische Philosophie Ersatzfach für den konfessionellen Religionsunterricht und enthält daher thematisch religionskundliche Elemente. Das betrifft gemäß dem Kernlehrplan sowohl die dritte Lernperspektive, nach der Antworten der philosophischen Ideengeschichte und der Weltreligionen auf philosophische Fragen diskutiert werden sollen, wie auch den siebten Fragenkreis, der Fragen nach „Ursprung, Zukunft und Sinn“ erörtern und dabei obligatorisch „Menschen- und Gottesbild in Religionen“ einbeziehen soll. 3. Als bekannte Domäne philosophischer Bemühungen gelten Fragen der Religionsphilosophie und Religionskritik.</p> <p>Der zuletzt genannte Bereich wird im Blockseminar allenfalls am Rande eine Rolle spielen. Zentral werden vielmehr grundlegende religionskundliche Fragen vor allem der Weltreligionen sowie die didaktische Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung von Religionen und Religiosität in den philosophischen Unterricht sein.</p>			

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper		082644	
Die Vielfalt Sokratischer Gespräche und ihre Bedeutung für den philosophischen Unterricht			
Zeit:	Blockseminar	Eignung:	
Beginn:	16.-18.10.2020 u. 21.10.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23) und DRK-Hotel	Typ:	Seminar (Blockseminar)
<p>Das neosokratische Gespräch in der Tradition von Leonard Nelson (1882 – 1927) und Gustav Heckmann (1898 – 1996) ist als Gesprächsform eine Unterrichtsmethode, die in Gänze und auch in einzelnen Elementen das Selberdenken und das Denken in Gemeinschaft ganz besonders fördern kann. Durch Lektüre allein kann man diese Methode <i>nicht</i> erlernen. Ein neosokratisches Gespräch muss man (auch) erlebt haben, wie alle Kundigen immer wieder betonen. Einer solchen authentischen Erfahrung dient das Blockseminar.</p> <p>Die Veranstaltung beginnt am Freitag, dem 16.10., mit einem Vorbereitungsblock am Vormittag (9.00 bis 12.30) zur Einführung in das neosokratische Gespräch (DPL 23.201). Ab dem Nachmittag, Beginn 16.00 Uhr, bis zum Sonntag 13.00 Uhr bietet die „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ (GSP) vier sokratische Gespräche nach den Prinzipien und Regeln der Nelson-Heckmann-Tradition an, und zwar im Tagungshotel des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Sperlichstr. 25. in Münster, natürlich unter coronabedingten Regeln. Diese GSP-Veranstaltung ist für alle Interessierten geöffnet.</p> <p>Ausgebildete Gesprächsleiter und ihre Themen: 1. Klaus Blesenkemper: „Welchen Sinn hat Scheitern für unser Leben?“, 2. Erik Boers: Enthusiasm (SD in English). Hans-Peter Griewatz: „Genderdiskurse – Gendertrouble: Woher weiß ich, was meine Geschlechtsidentität ist?“ 4. Ralf Brocker: Mathematisches Thema (gleichermaßen geeignet für Nicht-Mathematiker und Mathematiker; das Thema wird vorher nicht bekannt gegeben).</p> <p>Die Studierenden - primär, aber nicht nur - für die Lehramter GymGes und HRSGe können sich aussuchen, an welchem der vier Gespräche sie teilnehmen wollen. Das Blockseminar endet mit einer ganztägigen Nachbereitung am Mittwoch, dem 21.10.2020 (9.00 bis 15.00 Uhr, DPL 23.201). Hier stehen neben dem Erfahrungsaustausch vor allem Fragen der Implementation der Neosokratik in die Schule im Vordergrund. Dabei wird auch erörtert, in welcher Weise die Neosokratik für Inklusion relevant ist. - Das Seminar ist nach guten Erfahrungen in den letzten Jahren auch für Studierende im Master of Arts zur individuellen Vertiefung geeignet und geöffnet.</p> <p>Studienleistungen werden durch die Teilnahme an der Vorbereitung, an einem der vier Gespräche und durch Kurzreferate im Nachbereitungsblock erbracht.</p> <p>Die Kosten belaufen sich für Studierende derzeit auf 40 €, ohne Übernachtung, aber mit Verpflegung. Die Anzahl der Teilnehmer ist coronabedingt auf 6 (sechs) begrenzt. Auch wegen der Kostenabwicklung ist eine verbindliche Anmeldung über blesenkemper@uni-muenster.de bis zum 30.09.2020 erforderlich. Eine Anmeldung im LSF allein genügt nicht!</p> <p>Verbindliche Anmeldung in QIS vom 12.10. bis 16.10.2020.</p>			

Dr. Markus Bohlmann		082598	
Implizit und explizit philosophische Inklusion unterrichten			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Inklusion ist im pädagogischen Diskurs mittlerweile zu einem Sammelbegriff für eine ganze Reihe von didaktischen Ansätzen und Maßnahmen geworden. Ihnen gemein ist die Diagnose eines hohen und oft auch noch weiter steigenden Diversitätsgrads in den Lernvoraussetzungen, die heutige Lehr-Lernprozesse entscheidend bedingen. Im Seminar werden wir uns mit den philosophischen Grundlagen historischer und heutiger Diskurse zur Diversität befassen (Geschlecht, Rasse, Gender, Behinderung, Adressierung u.v.a.m). Anschließend wollen wir betrachten, wie Inklusion als Zieldimension des Philosophieunterrichts begriffen werden kann. Dabei ist</p>			

immer die Sonderstellung der Philosophie im inklusiven Unterricht zu bedenken, der es obliegen kann, Inklusion nicht nur in den Handlungsvollzügen des Unterrichtens zu leben (implizit), sondern auch über die Inhalte des Unterrichts zu einer reflexiven Praxis zu machen (explizit). Wir werden im Seminar diskutieren, wie dies im Unterricht in den Themenfeldern der Gerechtigkeitstheorie, Ethik, Sozial- und Staatsphilosophie geschehen kann.

Literatur:

Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, Opladen 2017.

Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik 4/2017: Inklusion, Hannover 2017.

Michael Quante/Silvia Wiedebusch/Heidrun Wulfekühler (Hg.): Ethische Dimensionen Inklusiver Bildung, Weinheim/Basel 2018.

Dr. Markus Bohlmann			082601	
Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) im Fach Philosophie/Praktische Philosophie				
Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	02.12.2020		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205		Typ:	Seminar
<p>Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sechs Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.</p> <p>Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Die Termine der Studientage zur Begleitung des Praxissemesters werden im Vorbereitungsseminar bekannt gegeben.</p>				

Dr. Markus Bohlmann			082602	
Praxisbezogene Studien (Begleitung) im Fach Philosophie/Praktische Philosophie				
Zeit:	Gruppe 1: 09.10., 11.12.2020, 03.02.2021; Gruppe 2: 23.10., 27.11.2020, 08.02.2021		Eignung:	
Beginn:			Bereich:	
Raum:	Verschiedene Räume		Typ:	Seminar
<p>Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs ab Februar 2020 findet in Form von zwei Studientagen in 2 Gruppen statt:</p> <p>Gruppe 1</p>				

09.10.2020, Raum 201

11.12.2020, Raum 208

Gruppe 2

23.10.2020, Raum 208

27.11.2020, Raum 208

Die Studientage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten.

Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem Blocktermin:

Gruppe 1

Mittwoch, 03.02.2021 ab 9.15 Uhr, Raum 315

Gruppe 2

Montag, 08.02.2021 ab 9.15 Uhr, Raum 15

Dr. Dagmar Comtesse	082630
----------------------------	---------------

**Common-Sense-Philosophien und Präkonzepte:
Fachphilosophischer und fachdidaktischer Vergleich**

Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar

Die schottische Schule hat im 18. Jahrhundert das intuitive Begreifen der Welt philosophisch mit dem Begriff „common sense“ stark aufgewertet und damit sowohl dem zeitgenössischen Idealisten Berkeley als auch dem zeitgenössischen Skeptiker Hume entgegengesetzt. Aufnahme fand der common-sense-Begriff sowohl im amerikanischen emanzipatorischen Denken (Thomas Paine) als auch in Frankreich (Thierry D’Holbach, Jean D’Alembert). Dabei wird das intuitive Begreifen mit dem unmittelbaren, nützlichkeitsorientiertem Erfahren der Welt zusammengezogen und einem expertokratischen, dogmatischen Wissen gegenübergestellt. Eine vergleichbare Aufwertung erlebt der common-sense-Begriff in der Fachdidaktik vor allem durch die Bedeutung, die „Vor-Urteilen“ bzw. „Präkonzepten“ in einem „lebensweltbezogenen Urteilsbildungsprozess“ (Christian Thein) zukommt. Ein Vergleich zwischen dem aufklärerischen Denken des 18. Jahrhunderts und dem gegenwärtigen Diskurs der Fachdidaktik soll einerseits auf einer philosophischen Ebene die Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen und andererseits die didaktische Funktion von common-sense im Aufklärungsdiskurs mit jener in der gegenwärtigen Fachdidaktik kontrastieren.

Ziel ist es, die progressive Tradition des common-sense-Denkens wahrzunehmen und damit den aktuellen fachdidaktischen Diskurs prüfend zu bewerten.

Dr. Dagmar Comtesse		082631	
Kritik der Kompetenzorientierung			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.426	Typ:	Seminar
<p>Ausgehend von Gründungstexten der Kompetenzorientierung (reading literacy, PISA, OECD) sollen verschiedene Ansätze der Kritik der Kompetenzorientierung vorgestellt werden. Von philosophischer Seite aus steht die Kritik von Anreas Gelhard im Mittelpunkt (Kritik der Kompetenz). Neben einem kurzen Blick auf feuilletonistische Stellungnahmen von Konrad Liessmann und anderen Kritiker*innen der Kompetenzorientierung, wird auch noch die pädagogische Kritik der Kompetenzorientierung hinzugezogen. Ziel des Seminars ist einerseits die Klärung von Herkunft und Bedeutung des Kompetenzbegriffs und andererseits eine Prüfung der Kritik an der Kompetenzorientierung.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		082632	
Die Methode der Gleichheit. Jacques Rancières fundamentale Unterrichtskritik und die Frage nach der Lehrer*inrolle			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Jacques Rancière entwickelt mit Rückgriff auf die revolutionären Schriften des Französischlehrers Josph Jocotot aus dem 19. Jh. eine fundamentale Kritik an der Form von Unterricht, wie seit der Antike praktiziert wird: das Lehrer-Schüler-Verhältnis. Die ewige Asymmetrie zwischen den Lehrenden und den Lernenden wurde seit der Moderne durch den Anspruch auf eine kommende Gleichheit zwischen beiden Parteien legitimiert. Doch dabei wird gleichzeitig die Ungleichheit zwischen offiziell Wissenden und Unwissenden zementiert: „Die öffentliche Bildung ist somit der weltliche Arm des Fortschritts, das Mittel, die Ungleichheit fortschreitend zu egalisieren, das heißt die Gleichheit unendlich inegal zu machen. Sobald dieses Prinzip akzeptiert ist, gibt es logischerweise nur eine Schlußfolgerung daraus zu ziehen: die Leitung der dummen Menge durch die Kaste der Intelligenz“ (Rancière, Der unwissende Lehrmeister, S. 153).</p> <p>Diese Perspektive soll durch eine möglichst umfassende Lektüre von „Der unwissende Lehrmeister“ gemeinsam erarbeitet und mit dem Rollenverständnis des Lehrenden sowohl gemäß der gegenwärtigen pädagogischen Literatur als auch gemäß der Meinung der Studierenden konfrontiert werden.</p> <p>Als Grundlage dient das Buch „Der unwissende Lehrmeister. Fünf Lektionen über die intellektuelle Emanzipation“ von Jacques Rancière, das in verschiedenen Auflagen im Passagen Verlag erschienen ist (die Auflagen sind gleich paginiert) und von den Studierenden erworben werden sollte.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		082633	
Wissen gegen Glauben. Wissenskonzepte und Religionskritik in der radikalen Aufklärung			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.426	Typ:	Seminar
<p>Insbesondere in der französischen Aufklärungsphilosophie wurde im Kreis der Enzyklopädisten eine Religionskritik betrieben, welche die „menschlichen Kenntnisse“, die „Gewissheit des Beweises“ oder die Begründung durch „vernünftige Überlegung“ der Glaubensgewissheit gegenüberstellte und so den</p>			

Geltungsanspruch der Religion von dem Geltungsanspruch des Wissens trennte. Der radikalere Teil der Enzyklopädisten entwickelte die Vorstellung einer wissensbasierten Gesellschaftsordnung, mit einer expertokratischen Herrschaftsform. Wissen über Natur, Bedürfnisbefriedigung der Massen, Herrschaft der Leistungsfähigsten, Trennung von Staat und Kirche und Privatisierung des religiösen Glaubens bilden das Kernprogramm der radikalen Aufklärung, die damit das epistemologische Feld der Moderne mit einer bestimmten Vorstellung der sozio-politischen Ordnung zusammengezogen hat.

Im Seminar sollen die verschiedenen Wissenskonzepte, Religionskritiken und sozio-politischen Ordnungsentwürfe der radikalen Aufklärer vorgestellt werden. Sowohl die Konzepte der einzelnen Autoren wie auch die Gesamtbewegung der französischen Radikalaufklärung sollen von den Studierenden mit dem gegenwärtigen Verhältnis von Wissenschaft, Religion und Staat in Verbindung gebracht werden.

Timo Dresenkamp	082595
------------------------	---------------

Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus

Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Jean-Paul Sartre – einer der wichtigsten Vertreter des Existentialismus – veröffentlichte 1943 sein philosophisches Hauptwerk *Das Sein und das Nichts*. Zwei Jahre später hielt Sartre einen Vortrag, der uns in leicht veränderter Fassung vorliegt und *Der Existentialismus ist ein Humanismus* betitelt ist. In diesem Text fasst Sartre wichtige Grundzüge seiner in seinem Hauptwerk ausgebreiteten Philosophie zusammen und versucht damit insbesondere, einigen Missverständnissen und Vorwürfen, denen sich seine Philosophie ausgesetzt sah, entgegenzuwirken. Der Text kann daher als hilfreiche Einführung in Sartres Denken dienen, muss allerdings mit einiger Vorsicht behandelt werden, da sich Sartre später von ihm als einer aus seiner Sicht zu sehr vereinfachenden Darstellung des Existentialismus distanzierte. Neben diesem Text werden daher noch andere Texte Sartres besprochen werden, um einen angemesseneren Eindruck von Sartres Philosophie zu gewinnen.

Jean-Paul Sartre: *Der Existentialismus ist ein Humanismus*. Rowohlt.

Prof. Dr. Franziska Dübgen	082581
-----------------------------------	---------------

Ziviler Ungehorsam

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Praktiken des zivilen Ungehorsams überschreiten legale Normen mit dem Verweis auf eine dem positiven Recht übergeordnete Idee der Gerechtigkeit. Sie sind Bestandteil des Protests gegen Institutionen, Praktiken und Regeln und des Kampfes für deren Transformation. Beispielsweise versuchen Aktivisten, die sich für die Rechte von schutzbedürftigen Flüchtlingen oder gegen Rassismus engagieren, sich durch solche Akte in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. In der politischen Praxis und deren philosophischen Reflexion stellt sich dabei immer wieder die Frage, unter welchen Bedingungen und auf der Basis welcher Gründe ziviler Ungehorsam gerechtfertigt ist. Lassen sich hierfür philosophische Standards und Beurteilungsmaßstäbe formulieren? Obliegt die Einschätzung der Angemessenheit der demokratischen Praxis engagierter Bürgerinnen und Bürger oder gibt es hierfür verallgemeinerbare Kriterien? In diesem Seminar befassen wir uns mit Grundlagentexten der philosophischen Rechtfertigung des zivilen Ungehorsams und eruieren das Verhältnis von zivilem Ungehorsam, Recht und Demokratie. Wir lesen Textausschnitte von u.a. Henry David Thoreau, Mahatma Gandhi, Hannah Arendt, Jürgen Habermas und Etienne Balibar.

Prof. Dr. Franziska Dübgen		082604	
Lektüreseminar: Christoph Menke: Kritik der Rechte			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>In seinem viel diskutierten Buch „Kritik der Rechte“ (2015) formuliert Christoph Menke eine grundlegende Kritik am bürgerlichen Recht, welches zu Individuierung und Perpetuierung von Ungleichheit innerhalb kapitalistischer Gesellschaften führe. Das gegenwärtige Recht liberaler Façon depolitisiere genuin gesellschaftliche Fragen. Es bedürfe daher einer Kritik, die an der Form des Rechts ansetze. Menke fragt zudem nach einem „anderen Recht“, welches das gegenwärtige Recht transzendiert und auf emanzipatorische Weise Ungleichheiten infrage stellt. In diesem Lektüreseminar befassten wir uns intensiv, textnah und kritisch mit den Thesen von Christoph Menke. Eine regelmäßige Teilnahme und eine gute Textvorbereitung für die gemeinsame Diskussion werden vorausgesetzt.</p> <p>Textgrundlage: Christoph Menke, Kritik der Rechte, Suhrkamp: Berlin 2015.</p>			

Prof. Dr. Franziska Dübgen		082614	
Kontroversen in der Afrikanischen Philosophie			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Autorinnen und Autoren innerhalb der zeitgenössischen Afrikanischen Philosophie befassen sich u.a. mit der Konstruktion Afrikas im sogenannten „Westen“, rassistischen Denkformen in unserem intellektuellen Erbe, der Stellung Afrikas in der Philosophiegeschichte und der Suche nach einer genuin „afrikanischen“ Philosophie als eigenständiger, kritischer Praxis innerhalb der globalen Philosophie. Wir werden in diesem Seminar u.a. Ausschnitte aus den Werken von Valentine-Yves Mudimbe (Invention of Africa), Achille Mbembe (Kritik der schwarzen Vernunft) und Paulin Hountondji (Mythos und Realität) lesen, die uns Einblicke in diese Diskursstränge bieten und dazu anregen sollen, uns kritisch und selbstreflexiv mit den in diesen Texten formulierten Thesen zu befassen.</p>			

PD Dr. Martin Hoffmann		082558	
Philosophisches Argumentieren – Eine Einführung anhand von Descartes' <i>Meditationen</i>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Auf René Descartes' <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der keine 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.</p> <p>Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes' <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüberhinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante</p>			

Themen der heutigen Psychologie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles bezweifelbar oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?

In diesem Seminar werden wir Descartes' *Meditationen* – in deutscher Übersetzung – intensiv lesen. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu einem der Kernthemen der *Meditationen* eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes' zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.

Deutsche Übersetzungen von Descartes' Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Gregor Betz: *Descartes' „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.

Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes' Meditations*. Malden, MA/Oxford 2006.

Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.

Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

PD Dr. Martin Hoffmann		082593	
Intersektionalität			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Benachteiligung, Diskriminierung und Unterdrückung machen sich nicht an nur *einem* Merkmal fest, sondern können durch die Zuschreibung vieler verschiedener Merkmale verursacht sein, die zudem abhängig vom historischen und kulturellen Kontext variieren. Diese schlichte und weithin unbestrittene empirische Wahrheit hat in normativer Hinsicht ernsthafte und kontrovers diskutierte Konsequenzen.

So hat die Rechtsphilosophin Kimberlé Crenshaw in einem einflussreichen Aufsatz von 1989 auf das folgende Problem hingewiesen: Traditionelle Antidiskriminierungspolitik folge zumeist einer eindimensionalen Sichtweise und verfolge das Ziel, die Mitglieder *einer diskriminierten Gruppe* zu kompensieren. Die etablierten *Affirmative action*-Maßnahmen beziehen sich in den USA demnach entweder auf Frauen oder auf Schwarze. Da sich aber gezeigt habe, dass innerhalb dieser beiden Gruppen am ehesten die jeweils privilegierten Mitglieder von den *Affirmative action*-Maßnahmen profitieren, ergebe sich die folgende Konsequenz: Es profitieren entweder weiße Frauen oder schwarze Männer – aber kaum schwarze Frauen, die im Schnittpunkt („intersection“) der gesellschaftlichen Diskriminierungsmechanismen stehen und somit am stärksten unter ihnen leiden. Kurz gesagt: Die am stärksten Benachteiligten profitieren von *Affirmative action* am wenigsten.

In den letzten dreißig Jahren hat sich unter dem Titel *Intersektionalität* innerhalb des *black feminism* eine Theorieströmung etabliert, die insbesondere diese Schnittpunkte multipler Diskriminierung sichtbar machen, deren Ursachen untersuchen und Vorschläge für effektive Gegenmaßnahmen entwickeln will. Diese Theorieströmung hat – nicht nur – innerhalb der feministischen Theoriebildung eine kontroverse Debatte ausgelöst. Während die einen darin den „wichtigsten Beitrag der *women's studies* in Verbindung mit anderen Forschungsgebieten“ erblicken (McCall 2005, 1771; übers. MH) und das Projekt verfolgen, die intersektionelle Betrachtungsweise zu einem allgemein anwendbaren „analytisches Instrument“ auszuarbeiten (Nash 2008, 2019), kritisieren andere, dass die Aufspaltung der diskriminierten Gruppen in sukzessive kleinere Subgruppen in einem exklusiven Projekt resultieren könnte, das die Inklusion diskriminierter Gruppen gerade verhindere (Zack 2008).

Im Seminar werden wir einige Grundagentexte zur Intersektionalität kennenlernen und dann Fragen nach dem kritischen Potential dieser Theorieströmung stellen. Lässt sich ein allgemeiner Theorierahmen formulieren, der

alle relevanten „Schnittpunkte“ von Diskriminierung sichtbar machen kann? Wie könnte eine Antidiskriminierungspolitik aussehen, die das von Crenshaw aufgewiesene Problem löst? Gibt es tatsächlich Konflikte zwischen einer intersektionellen und einer inklusiven Betrachtungsweise diskriminierter Gruppen? Diese und andere Fragen werden wir anhand konkreter Anwendungsfälle diskutieren.

Einführende Literatur:

Crenshaw, K. W. (1989). Demarginalizing the intersection of race and sex: A black feminist critique of anti-discrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics. *University of Chicago Legal Forum* 1, 139–167.
 Eichhorn, C./Grimm, S. (Hg.) (1994). *Gender Killer. Texte zu Feminismus und Politik*. Berlin/Amsterdam.
 Kristiansen, K. (2010). *Arguing about disability. Philosophical perspectives*. London.
 Lutz, H. et al. (2013²). *Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes*. Berlin/New York.
 McCall, L. (2005). The complexity of intersectionality. *Signs* 30, 1771–1800.
 Nash, J. C. (2008). Rethinking intersectionality. *Feminist Review* 89, 1–15.
 Nash, J. C. (2019). *Black feminism reimaged. After intersectionality*. Durham.
 Windisch, M. (2014). *Behinderung, Geschlecht, soziale Ungleichheit. Intersektionelle Perspektiven*. Bielefeld.
 Zack, N. (2008). *Inclusive feminism. A third wave theory of women's commonality*. Lanham.

PD Dr. Martin Hoffmann	082594
-------------------------------	---------------

Individualrechte und Gruppenrechte in der Medizinethik

Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Träger:innen von Rechten sind stets individuelle Personen. – Diese Auffassung ist in der liberalen Tradition der Rechtsphilosophie fest verankert. Gruppen können demnach allenfalls in abkürzender oder abgeleiteter Weise Rechte haben – nämlich genau dann, wenn alle Individuen, die Mitglied einer solchen Gruppe sind, das fragliche Recht haben.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob es nicht zumindest einige Rechte gibt, die *genuine* Gruppenrechte sind, die also von Gruppen *nur als Gruppe* beansprucht oder ausgeübt werden können. Ein klassisches Beispiel für ein solches Gruppenrecht ist das *Selbstbestimmungsrecht der Völker* (oder Nationen), das nicht von einzelnen Mitgliedern eines Volkes ausgeübt werden kann und zumeist (aufgrund der internen Diversität solcher Großgruppen) auch nicht von allen Mitgliedern der Gruppe beansprucht wird. Ein weiteres Beispiel sind die Kompensationsansprüche, die durch Quotierungen ausgeglichen werden sollen, sofern sich solche Ansprüche auf die *Repräsentanz von Gruppen* in bestimmten Funktionen oder Institutionen beziehen.

Auch im Bereich der Medizinethik gibt es *prima facie* viele Anwendungsfälle, in denen man sich auf Gruppenrechte beruft. Man denke (z. B. während einer Pandemie) an die Schutzrechte „besonders gefährdeter Gruppen“, die eine Einschränkung von individuellen Grundrechten begründen sollen. Außerdem wird bei der Rechtfertigung klinischer Forschung an Patient:innen häufig auf den Nutzen für „zukünftige Patientengenerationen“ verwiesen – eine große und unübersichtliche Gruppe. Und schließlich ergibt sich (ebenfalls in der klinischen Forschung) das Problem, dass sich die Gruppe der Proband:innen von der Gruppe der Profiteur:innen einer Studie in einer Weise unterscheiden, die juristisch oder moralisch relevant ist. Dies ist zum einen bei Forschungsprojekten in Entwicklungsländern der Fall, in der die Gruppe der Proband:innen aufgrund der limitierten Ressourcen nie die Chance hat, von den Ergebnissen der Studie zu profitieren. Zum anderen kann man hier auf den Umstand verweisen, dass die in klinische Studien eingeschlossenen Probanden aus methodischen Gründen häufig männlich sind, was die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse auf weibliche Patientengruppen stark einschränken kann.

Im Seminar werden wir zunächst verschiedene Konzeptionen von Gruppenrechten kennenlernen und präzisieren, wie deren Verhältnis zu individuellen Rechten im Detail bestimmt ist. Danach werden wir konkrete Anwendungsfälle daraufhin untersuchen, welche Rolle Gruppenrechte bei der Klärung der jeweils bestehenden moralischen und rechtlichen Ansprüche spielen.

Literatur:

Boshammer, S. (2003). *Gruppen, Recht, Gerechtigkeit. Die moralische Begründung der Rechte von Minderheiten*. Berlin/New York.
 Dick, C. (2012). *The perils of identity. Group rights and the politics of intragroup difference*. Vancouver.
 Hoffmann, M. (2005). Sind Gruppenzugehörigkeiten moralisch relevant? Zu einigen Konsequenzen von Simpsons Paradox bei der Begründung ethischer Normen. *Philosophisches Jahrbuch* 112, 335–358.
 Jones, P. (1999). Human rights, group rights, and people’s rights. *Human Rights Quarterly* 21, 80–107.
 Kukathas, Ch. (1992). Are there any cultural rights? *Political Theory* 20, 105–139.
 Kymlicka, W. (1995). *Multicultural citizenship*. Oxford.
 Narveson, J. (1991). Collective rights? *Canadian Journal of Law and Jurisprudence* 4, 329–345.
 Preda, A. (2012). Group rights and group agency. *Journal of Moral Philosophy* 9, 229–254.

PD Dr. Martin Hoffmann, Tobias Martin		082611	
Die Philosophie von Wolfgang Kühne (Vorbereitungsseminar für die Münsterschen Vorlesungen 2020), Teil II			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	KTh II (Johannisstraße 8-10)	Typ:	Seminar

Für die 24. Münsterschen Vorlesungen, die im Sommer 2021 stattfinden werden, ist es uns gelungen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Kühne als Gast zu gewinnen. Wolfgang Kühne hat über 30 Jahre an der Universität Hamburg geforscht und gelehrt. Er ist der erste Träger des Frege-Preises der Gesellschaft für Analytische Philosophie, war Winchester Lecturer an der University of Oxford und Präsident der Internationalen Bolzano-Gesellschaft.

Wolfgang Kühnes Arbeitsschwerpunkte liegen vornehmlich in der systematisch orientierten theoretischen Philosophie, insbesondere in der Sprachphilosophie, der Ontologie und der philosophischen Logik. Große Beachtung fand zunächst seine 1983 publizierte Habilitationsschrift *Abstrakte Gegenstände*, die man als eine Aktualisierung des altehrwürdigen Universalienstreits deuten kann. Kühne verteidigt darin die platonische Position, dass es abstrakte Gegenstände gibt, mittels moderner sprachanalytischer Methoden. Internationales Renommee errang er in den folgenden Jahrzehnten insbesondere durch seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der Wahrheitstheorie (niedergelegt in seiner umfassenden Monographie *Conceptions of Truth*, 2003) und für seine Bolzano- und Frege-Forschung (bspw. *Versuche über Bolzano*, 2008 und *Die Philosophische Logik Gottlob Freges*, 2010). Wolfgang Kühne steht mit seinem Werk sowohl für innovative systematische Beiträge als auch für einen lebendigen Dialog mit einflussreichen Positionen und Argumenten aus der Philosophiegeschichte.

Dieses Seminar wird in die Philosophie von Wolfgang Kühne einführen und soll gleichzeitig der Vorbereitung auf die 24. Münsterschen Vorlesungen dienen. Dazu werden wir eine Auswahl einschlägiger Aufsätze lesen und diskutieren, die das breit gefächerte Spektrum seines Werks repräsentieren. Ein erstes Vorbereitungsseminar hat bereits im SoSe 2020 stattgefunden; man kann aber auch erfolgreich – und mit großem Gewinn! – an diesem zweiten Seminar teilnehmen, ohne zuvor das erste besucht zu haben. In diesem Semester erwarten uns unter anderem die folgenden Themen aus Kühnes Werk: Überlegungen zu Lügen und Betrügen und zum Begriff des Sehens; Diskussionen des Universalienproblems, allgemein der Existenz abstrakter Gegenstände wie Eigenschaften, Begriffe und Propositionen; und Vorschläge zur Unterscheidung trivialer, evidenten, analytischer und logischer Wahrheiten.

Literatur

Ein Überblick über die geplante Lektüre und die Struktur des Seminars wird in der ersten Seminarsitzung vorgestellt. Eine ausführliche Publikationsliste von Wolfgang Künne findet sich hier:

<https://www.philosophie.uni-hamburg.de/philosophisches-seminar/personen/kuenne-wolfgang.html> .

Bemerkungen

Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, aktiv bei den 24. Münsterschen Vorlesungen (MV) mitzuwirken! Seit 1997 geben sie Student:innen der Philosophie die Gelegenheit, sich intensiv mit dem Werk einer renommierten Philosophin oder eines renommierten Philosophen zu beschäftigen. Nach einer öffentlichen Abendvorlesung des Gastes findet ein zweitägiges Kolloquium statt, in dem die Student:innen mit dem Gast Aspekte seines philosophischen Werks diskutieren. Die Kolloquiumsbeiträge werden in kleinen Gruppen unter Anleitung von Lehrpersonen aus dem Mittelbau des Philosophischen Seminars vorbereitet. Die Beiträge werden schließlich zusammen mit den Antworten des Gastes in einem Sammelband veröffentlicht. Für ausführliche Informationen zu den Münsterschen Vorlesungen: <https://www.uni-muenster.de/PhilSem/veranstaltungen/mvph/mvph.html> .

Auch wenn das Seminar primär der Vorbereitung auf die MV dienen soll, kann es selbstverständlich auch unabhängig von der Teilnahme an den MV besucht werden.

Nils Höppner	082599
---------------------	---------------

Problemorientierung und Problemreflexion

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar

Drücken die folgenden Fragestellungen philosophische Probleme aus? Und eignen sich diese Beispiele für den Einsatz im Philosophie-Unterricht? – „Was versteht man unter *Freiheit*?“ – „Was kann ich wissen?“ – „Darf man Krieg zum Schutz der Menschenrechte führen?“ – „Gibt es abstrakte Gegenstände?“ – „Was heißt es, sich mit sprachlichen Zeichen auf außersprachliche Objekte in der Welt zu beziehen?“ –

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Phänomenbereich der *Problemorientierung und Problemreflexion* in philosophiedidaktischer und philosophischer Perspektive auseinandersetzen. Diesbezüglich sollen zum einen die methodischen, konzeptionellen und begrifflichen Grundlagen untersucht und erarbeitet werden: Was versteht man unter einem philosophischen Problem? Wie kann man ein philosophisches Problem erkennen? Welches Verhältnis besteht zwischen einem philosophischen Problem und seiner sprachlichen Ausformulierung? Welche Antwortoptionen ergeben sich sachlich und methodisch aus philosophischen Problemen? Zum anderen legen wir den Fokus darauf, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einem fachphilosophischen Problem und einem philosophischen Problem mit Blick auf unterrichtliche Lehr-Lern-Prozesse kenntlich zu machen. Diesbezüglich gilt es u.a. zu klären: Was bedeutet Problemorientierung – und welche Ziele werden mit diesem philosophiedidaktischen Prinzip verfolgt? Welche fachlichen und didaktischen Anforderungen ergeben sich aus der Orientierung an diesem Prinzip für den Lehrenden? Was ist unter Problemreflexion im Rahmen einer fachlichen Lerntheorie zu verstehen? Schließlich und fortlaufend unternehmen wir anhand von materialgestützten Beispielen den Versuch, sowohl lebensweltliche Erfahrungszusammenhänge als auch fachwissenschaftliche Texte in ihrem philosophischen Problemgehalt praxisbezogen zu erschließen. Dabei soll u.a. geklärt werden: Wie gestaltet man philosophische Problemstellungen *für* den Unterricht? Wie gelangt man mit Schülerinnen und Schülern *im* Philosophie-Unterricht zu einer problemorientierten Fragestellung? (Wie) kann man die Schrittfolge der philosophischen Problemreflexion der Schülerinnen und Schüler planen?

Die Lektüregrundlage wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben; es sollen sowohl klassische als auch zeitgenössische Positionen der philosophischen und fachdidaktischen Diskussionen zu Wort kommen.

Selbstverständlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer jederzeit dazu eingeladen, Vorschläge für anregende Lektüremöglichkeiten einzubringen.

Dr. Alessandro Iorio **082641**

Norm und Normalität bei Michel Foucault

Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Was ist normal und was nicht? Welche Norm bestimmt das Normale und wer stellt diese Norm auf? Im Frühjahr 1975 widmete Michel Foucault *den Anormalen*, denjenigen, die der Norm nicht entsprechen, seine Wintervorlesung am Collège de France. Dabei untersuchte er im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert das Entstehen einer neuen sozialpolitischen Macht, die nicht bloß über Subjekte regiert, sondern regierbare Subjekte erst erschafft. Durch den Zusammenschluss von Psychiatrie und Justiz verwandelte sich dann der Gerichtssaal von jenem Ort, an dem die Norm verwaltet wird, zu einem Ort, an dem die Norm produktiv wird – *normalisiert*. Seitdem werden nicht mehr Taten bestraft, sondern es ist der Täter selbst, der *genormt* werden muss. Die Bestrafung eines von der Norm abweichenden Subjekts erhält dementsprechend ihren Sinn nur in Funktion einer Korrektur, der der Anormale und mit ihm die gesamte Gesellschaft unterzogen werden. Das Ergebnis ist ein soziales Gebilde, das keinen mehr *ausschließt*, weil es alle durch den Zwang einer normalisierenden Norm *einschließt*. „Inklusion“ heißt dann das Instrument einer Macht, die sich nach Belieben psychiatrischer und Strafanstalten, Sozial- und Integrationsprogramme bedient, um alles Diverse auf ein Normales, *Normalisiertes* zurückzuführen.

Literatur: Michel Foucault, *Die Anormalen*, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2007.

Gesche Jeromin **082582**

Einführung in die Philosophie Judith Butlers

Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar

Judith Butler ist eine der prominentesten Vertreter*innen kritischer Gesellschaftstheorie. Internationale Berühmtheit erlangte sie in den 1990er Jahren mit ihren Schriften „Das Unbehagen der Geschlechter“ und „Körper von Gewicht“. Seither gilt sie vor allem als Autorin der *queer theory*, die wie kaum eine andere die Debatte um Geschlecht, Körper, Subjektivierung, Macht und feministische Kritik geprägt hat.

Aber auch über den feministischen Diskurs hinaus sind ihre jüngeren Arbeiten zu Themen wie Gewalt, Demokratie, *hate speech* und Vulnerabilität (um nur einige nennen) für die Politischen Philosophie der Gegenwart von großer Bedeutung.

In dem Seminar sollen Butlers zentrale Thesen gemeinsam entlang von ausgewählten Primär- und Sekundärtexten erarbeitet und diskutiert werden. Da ihre Schriften mitunter sehr herausfordernd sein können, wird die Bereitschaft zur intensiven Lektüre vorausgesetzt und folgende Sekundärliteratur als Einführung empfohlen:

- Paula-Irene Villa 2012: Judith Butler. Frankfurt a. M. und New York: Campus.
- Eva von Redecker 2011: Zur Aktualität von Judith Butler. Einleitung in ihr Werk. Wiesbaden: Springer VS.

Prof. Dr. Ulrich Krohs		082607	
Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie			
Zeit:	Do 10-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Übung
<p>In dieser Übung werden wir anhand klassischer und weiterer grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.</p> <p>Die Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs		082609	
Was ist Natur und wovon handelt Naturwissenschaft?			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Dieses Seminar betrachtet die Frage nach der Abgrenzung der Naturwissenschaften aus naturphilosophischer Perspektive. Im Zentrum steht der Naturbegriff. Wie ist er zu fassen: Ist Natur alles, was nicht Kultur ist? Die vom Menschen unbeeinflusste Umgebung? Alles „Gewordene“ (und damit auch die Kultur)? Oder alles, was mit naturwissenschaftlichen Methoden untersucht werden kann – was auf eine methodologische Abgrenzung statt einer ontologischen hinauslief? Andererseits: Gegenstand der Naturwissenschaften ist vielleicht gar nicht „die Natur“, sondern alles, was <i>wir als</i> Naturphänomene <i>betrachten</i>. Die Naturwissenschaften wären dann abhängig von einem vorwissenschaftlichen Naturbegriff, trügen aber ggf. zu dessen Modifikation, Schärfung oder Einfärbung bei.</p> <p>Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Zur Einführung: U. Krohs: Natur naturwissenschaftlich erkennen. In: Hartung, G. & Kirchhoff, T. (Hrsg.): <i>Welche Natur brauchen wir? Analyse einer anthropologischen Grundproblematik des 21. Jahrhunderts</i>. Alber, Freiburg 2014, 35-49.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs		082617	
Philosophie der Epidemiologie und der evidenzbasierten Medizin			
Zeit:	11./12.2. und 18./19.2.2021	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar wollen wir die Methodologien und Ziele der Evidenzbasierten Medizin und der Epidemiologie untersuchen und miteinander vergleichen. Zudem wollen wir den Dissens analysieren, der zwischen Vertretern beider Disziplinen in der Covid-19-Pandemie auftritt.</p>			

II. Seminar

Thematisiert werden zunächst u.a. randomisierte kontrollierte Studien, Placebo- und Nocebo-Effekt, sowie die primär beobachtende Methode der Epidemiologie. Umfassend werden wir uns sodann mit dem Bezug der Disziplinen auf Kausalität und auf Wirkmechanismen auseinandersetzen. Beide spielen in Evidenzbasierter Medizin und Epidemiologie ganz unterschiedliche Rollen. Das birgt das Potential für grundlegende Dissense wie den bereits genannten. Während viele Epidemiologen recht klare Handlungsempfehlungen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens aussprachen, verwiesen Vertreter der Evidenzbasierten Medizin darauf, dass für die Wirksamkeit solcher Maßnahmen jegliche Evidenz fehle und zunächst eine Datenbasis geschaffen werden müsse.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Dr. Stefan Lorenz	082612
--------------------------	---------------

Montaigne, Pascal und die Philosophie: Skeptisches Motive und frühe Neuzeit

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.402	Typ:	Seminar

Die ‚Essais von Michel de Montaigne (entstanden ab 1572) gehören zu den anregendsten und wirksamsten Texten der frühen Neuzeit. Die Vielfalt der dort behandelten Themen und der bewußt subjektive, mäandrierende und rhapsodische Gedankengang und die Übernahme von mitunter inkompatibel erscheinenden Theoremen der antiken Philosophie machen ihren Reiz aus. Aber damit ist es nicht leicht, die ‚Essais‘ als ‚philosophischen‘ Text im strengen Sinne anzusprechen. Doch lässt sich der philosophische Hintergrund und die philosophische Orientierung des Montaigneschen Denkens anhand einer ganzen Reihe von Essais verdeutlichen. Montaigne ist nicht allein Zeuge der Wiederentdeckung der pyrrhonischen Skepsis gegen Ende des 16. Jahrhunderts, sondern auch ihr produktiver Rezipient. Diesen aktualisierenden Bezug Montaignes auf die antike Skepsis (und den Stoizismus) diskutiert wiederum Blaise Pascal kritisch im Jahr 1655 in seinem ‚Gespräch mit Herrn de Sacy‘, in dem er seine eigene philosophisch-theologische Position deutlich macht. Das Seminar möchte über die Lektüre von ausgewählten Texten Montaignes und Pascals hinaus auch auf die vielfältige Funktion der Skepsis in der frühen Neuzeit aufmerksam machen. Ein Seminarplan und eine Primär- und Sekundärliteraturliste wird in der ersten Semestersitzung bereitgestellt und besprochen.

Karen Meyer-Seitz	082569
--------------------------	---------------

Soziale Erkenntnistheorie

Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Wenn wir uns mit erkenntnistheoretischen Fragestellungen beschäftigen, nehmen wir in der Regel das Individuum in den Blick: Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ein Subjekt S die Proposition p weiß? Wann ist S gerechtfertigt, p für wahr zu halten? Nun ist es jedoch so, dass wir unser Streben nach Erkenntnis nicht unabhängig von unserem sozialen Umfeld vollziehen – wir lernen von Eltern und Lehrer*innen erstes Faktenwissen und bestimmte Methoden, wie wir unser Wissen vergrößern können. Jeden einzelnen Tag verlassen wir uns in unserem Lernen auf andere – sei es, wenn wir Zeitung lesen, einen Eintrag bei Wikipedia oder ein Buch. Wenn wir nur jemanden auf der Straße nach dem Weg zum Bahnhof fragen, hängt unsere Erkenntnis von sozialen Faktoren ab, nämlich, dass die Person, die wir fragen, ein*e verlässliche*r Auskunftgeber*in ist und uns nicht absichtlich in die Irre führt. Um sich diesen Einflüssen, diesen sozialen Bedingungen von Erkenntnis zu widmen, hat sich in jüngerer Zeit die sogenannte soziale Erkenntnistheorie herausgebildet – innerhalb der Erkenntnistheorie somit eine noch recht junge Disziplin.

II. Seminar

Innerhalb dieser Disziplin werden eine Vielzahl von Fragen untersucht, u.a.: Welche sozialen Bedingungen unterliegt individuelles Wissen? Gibt es soziale Quellen der Erkenntnis in Form des Zeugnisses anderer? Gibt es sowas wie Experten? Und wie erkennen wir diese? Wie funktioniert kognitive Arbeitsteilung am besten, vor allem in der Wissenschaftsgemeinschaft? Welche gesellschaftlichen Strukturen haben Auswirkungen auf unser Wissen und wie dieses in der Gesellschaft verteilt ist? Wann sind Strukturen und Praktiken epistemisch ungerecht?

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns einigen dieser Themenfelder innerhalb der sozialen Erkenntnistheorie anhand ausgewählter Texte nähern und kritisch diskutieren. Da es sich hierbei wie gesagt um ein noch recht junges Forschungsfeld handelt, liegen die meisten Beiträge ausschließlich im englischsprachigen Original vor. Eine Bereitschaft zum Lesen vorrangig englischer (und nicht immer ganz einfacher) Texte wird daher vorausgesetzt. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Die Seminartexte und weitere Materialien werden im Learnweb bereitgestellt.

Zur Einführung empfohlen:

Wilholt, Torsten. 2007. Soziale Erkenntnistheorie. Die individualistische Tradition der Erkenntnistheorie. Information Philosophie 05/2007. Online unter:
<http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=700&n=2&y=1&c=2>

Karen Meyer-Seitz	082570
--------------------------	---------------

Wahrheit

Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Was ist Wahrheit? Ist Wahrheit eine Eigenschaft und wenn ja, was für eine und von was? Ist Wahrheit etwas, das unabhängig von uns ist? Und was macht eine gute philosophische Wahrheitstheorie aus?

Diesen und weiteren Fragen werden wir uns in diesem Seminar widmen – zum einen über das Studieren von Einführungsliteratur (in deutscher und englischer Sprache!), zum anderen durch die Lektüre einschlägiger Texte, in denen verschiedene Wahrheitstheorien (u.a. deflationäre Theorie und Korrespondenztheorie von Wahrheit) entworfen werden.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die klassischen Positionen in der philosophischen Debatte um Wahrheit zu bekommen und diese kritisch zu diskutieren und auf verschiedene Einwände hin zu prüfen. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Literaturgrundlage: Grundmann, Thomas. 2018. Philosophische Wahrheitstheorien. Reclam. [Zur Anschaffung empfohlen; Preis: 4,80€]

Weitere Seminartexte und Materialien werden im Learnweb bereitgestellt.

Dr. Sibille Mischer		082576, 082642	
David Hume, Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral			
Zeit:	Gruppe 1: Di 12-14 Uhr; Gruppe 2: Mi 12-14 Uhr	Eignung:	-
Beginn:	Gruppe 1: 03.11.2020; Gruppe 2: 04.11.2020	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.208; Gruppe 2: DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Was ist die Quelle von Billigung oder Missbilligung? Sind es rationale, universell gültige Erwägungen, aus denen heraus wir einen Charakter oder eine Handlungsweise moralisch gutheißen, oder geben unsere Emotionen (und damit unsere letztlich kontingente natürliche Verfassung) den Ausschlag? Dies ist, ganz knapp gefasst, die Ausgangsfrage von Humes Untersuchung. Hume will keine Normen herleiten, sondern unsere tatsächliche moralische Praxis und deren psychologische Grundlagen analysieren. Dabei entwickelt er zugleich die von Shaftesbury und Hutcheson begründeten Moral-Sense-Theorien weiter. Humes scharfsinnige und stilistisch ansprechende Enquiry stellt einen schon zu seiner eigenen Zeit anerkannten Höhepunkt in der moralphilosophischen Debatte des 18. Jahrhunderts dar.</p> <p>Textgrundlage: Wir werden im Seminar den englischen Text und die deutsche Übersetzung parallel heranziehen. Die maßgebliche englische Ausgabe ist <i>An Enquiry Concerning the Principle of Morals: A Critical Edition</i> (Claredon Hume Edition Series), hg. von Tom L. Beauchamp, Oxford University Press 2006. Gute deutsche Übersetzungen sind bei Meiner und Reclam erschienen.</p>			

Dr. Nadine Mooren		082584	
Mit Hegel arbeiten			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Was die angemessene Auslegung zentraler Passagen aus Hegels Werk ist, wurde schon unter seinen Schülern heftig diskutiert. Auch heute noch sind Fragen der angemessenen Hegelinterpretation ein unverzichtbarer Teil der Hegelforschung. Hegels Texte zu verstehen erfordert viel Mühe und Zeit. Man muss sie sich Satz für Satz, manchmal sogar Wort für Wort erschließen. Umso mehr ist es zu würdigen, dass manche Hegelforscher diese Arbeit auf sich genommen haben und detaillierte Kommentare produziert haben, die nicht nur Aufschluss über zentrale Passagen von Hegels Werk geben, sondern eigene schöpferische Leistungen darstellen, die es sich auch unabhängig vom Ausgangstext zu lesen lohnt.</p> <p>Anhand ausgewählter Beiträge anerkannter Hegelforscher soll das Seminar von unterschiedlichen Zugängen zu Hegels Werk handeln, die Hegel mal als praktischen Philosophen, mal als Erkenntnistheoretiker, als Anerkennungstheoretiker, als Rechtsphilosophen, als Pragmatisten oder auch als therapeutischen Philosophen präsentieren. Mit Blick auf die jeweiligen Voraussetzungen dieser Zugänge soll gemeinsam diskutiert werden, wie man mit Hegel arbeiten kann.</p>			

Dr. Nadine Mooren		082605	
Meaning in life			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Seit dem Erscheinen von Susan Wolfs Monografie <i>Meaning in Life and Why it Matters</i> (2010) hat sich eine philosophische Debatte um die Kategorie des „Sinns“ als einer besonderen Dimension des guten Lebens entsponnen. Der Fokus dieser Debatte liegt auf der Frage nach dem Sinn <i>im</i> Leben bzw. der Frage, was das Leben eines Individuums sinnvoll oder weniger sinnvoll macht. Diese Frage wird als eigenständige Frage gegenüber der klassischen Frage nach dem Sinn <i>des</i> Lebens angesehen, mit der eine holistischere Perspektive eingenommen und etwa nach dem Sinn der Existenz der menschlichen Gattung oder des Universums gefragt wird. Die Beteiligten der Debatte zum Sinn im Leben fragen demgegenüber nach den Bedingungen, die ein sinnvolles Leben ermöglichen (bzw. behindern): Was eint diejenigen persönlichen Projekte, Aktivitäten und Beziehungen, die ein Leben sinnvoll(er) machen? Wie verhält sich Sinn zu anderen Aspekten eines guten Lebens wie Wohlergehen und Moral? Muss man sich die Sinnfrage explizit stellen, um ein sinnvolles Leben zu führen? Lässt sich Sinn überhaupt direkt anstreben oder stellt er sich notwendig indirekt ein, z.B. dadurch, dass wir uns um andere oder anderes kümmern? Diese und andere Fragen sollen anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutiert werden. Das Seminar soll einen Einblick in zentrale Fragen, Thesen und Argumente geben, den Auftakt der Debatte und die Diskussion um Wolfs Monografie nachvollziehen, aber auch spätere Erweiterungen und Konkretisierungen der Frage nach Sinn als Dimension des guten Lebens mit einbeziehen.</p>			

Dr. Paul Näger		082628	
Das Theodizeeproblem			
Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Kann es angesichts des Leids in der Welt einen Gott geben? Da Gott per Definition allmächtig und allwissend ist, kann er, wenn es ihn gibt, Leid verhindern, und da er außerdem vollkommen gut ist, sollte er es auch verhindern wollen. Da es aber Leid in der Welt gibt, so schließt das Argument aus dem Übel, gibt es keinen Gott. Eine verfeinerte Variante dieses Arguments, von dem wir hier nur eine sehr einfache Version präsentiert haben, ist der wohl stärkste Einwand gegen die Existenz Gottes: Gottes Eigenschaften sind inkompatibel mit dem Leid (oder schwächer: dem Ausmaß des Leids) in der Welt. Darin besteht das sogenannte „Theodizeeproblem“. In diesem Seminar werden wir uns einige klassische und moderne Antwortversuche auf das Problem ansehen und kritisch untersuchen.</p>			

Dr. Paul Näger		082629	
Philosophie der Klimawissenschaft			
Zeit:	25./26.2. und 4./5.3.2021	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>In Zeiten überbordender Fake News, einem generellen Misstrauen in die herrschende Meinung und in die Wissenschaft im Besonderen, wird auch in Frage gestellt, ob es den behaupteten Klimawandel überhaupt gibt.</p>			

Dabei wird oft auf die Unzulänglichkeiten der Ergebnisse der Klimawissenschaft verwiesen. In der Tat hat die Klimawissenschaft einen einmaligen, besonderen Gegenstand, der unter anderem deshalb besondere Methoden erfordert, weil er keine Experimente am Gesamtsystem zulässt. Aber sind die Ergebnisse der Klimawissenschaft deshalb unzuverlässig? In diesem Seminar wollen wir der Frage nachgehen, ob die vorgebrachten Vorwürfe gerechtfertigt sind. Wir wollen uns die speziellen Methoden der Klimawissenschaft aus wissenschaftstheoretischer Perspektive näher ansehen, z.B. ihren Umgang mit Unsicherheit und mit den Grenzen der Vorhersagbarkeit, was die Anpassung an vergangene Daten für die Falsifizierbarkeit der Modelle bedeutet, wie Klimamodelle bestätigt werden und welche Rolle Computersimulationen dabei spielen. Die meisten Texte, die wir lesen, sind in englischer Sprache abgefasst. Klimaethische Fragen werden nicht im Fokus des Seminars stehen.

Christian Quast		082642	
Fake News			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL23.205, DPL23.208, DPL.23.426	Typ:	Seminar
<p>Warum gibt es Fake News? Und warum verbreiten sie sich so erfolgreich? Weil der Mensch nicht so rational ist, wie er gerne denkt. Denn Fake News gibt es schon, solange es Nachrichten gibt. Neu ist nur ihr Ausmaß. Und das hat mit der Funktionslogik sozialer Netzwerke zu tun. Inhalte werden geteilt, weil man zu einer Gruppe gehören möchte, oder weil sie zu dem passen, was man ohnehin schon glaubt.</p> <p>In diesem Seminar soll das Buch <i>Die Wahrheit schafft sich ab. Wie Fake News Politik machen</i> der Autoren Romy Jaster und David Lanius im Mittelpunkt stehen. Das Buch bietet eine umfassende Analyse der Erfolgsgeschichte von Fake News sowie Lösungsmöglichkeiten, wie wir ihrem Einfluss wieder entkommen können. Beides soll im Seminar diskutiert werden.</p>			

Dr. Tim Rojek		082571	
Praktische Rationalität und Handlungspläne			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Im Rahmen des Seminars werden wir uns anhand ausgewählter, englischsprachiger Aufsätze mit den begrifflichen Zusammenhängen zwischen praktischer Rationalität und Handlungsplänen befassen.</p> <p>Unter praktischer Rationalität lässt sich grob gesehen derjenige Aspekt der Rationalität menschlicher Personen fassen, die sich darauf richten, was wir tun sollten – oder was zu tun gegeben bestimmte Umstände, rational ist. Im Gegensatz dazu würde der theoretische Aspekt der Rationalität menschlicher Personen sich, ebenfalls grob gesagt, darauf richten zu klären, was wir glauben oder wovon wir überzeugt sein sollten gegeben bestimmte Informationen und Umstände. Eine der wesentlichen rationalen Fähigkeiten des Menschen besteht darin Pläne schmieden zu können, mit anderen Worten komplexe Handlungsabfolgen, seien es individuelle oder kollektive, zu bilden und sich daran zu machen, diese, über die Zeit hinweg möglichst erfolgreich zu verwirklichen.</p> <p>Es ist dieser grundlegende Zusammenhang, dem wir im Seminar mithilfe einiger Aufsätze des amerikanischen Philosophen Michael E. Bratman kennenlernen und in gründlicher Textlektüre eruieren wollen. Das Seminar dient damit nicht nur als erster Einstieg in die Handlungs- und Rationalitätstheorie, sondern auch in die Grundlagen der praktischen Philosophie.</p> <p>Die behandelten Texte werden zu Beginn des Semesters im Learnweb bereitgestellt.</p>			

Dr. Tim Rojek		082583	
Karl Marx Das Kapital (1867)			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Der erste Band von Karl Marx (1818-1883) Hauptwerk <i>Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie</i> erschien nach langjährigen und umfangreichen Vorarbeiten, Transformationen und Arbeitsphasen im Jahr 1867. Die heute ebenfalls bekannten Bände II (EA 1885) und III (EA 1894) des Kapital-Projekts wurden aus dem Nachlass von Marx durch Friedrich Engels (1820-1895) ediert und herausgegeben.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir uns mit den theoretischen und begrifflichen Grundlagen des Marxschen Kapitalprojekts im ersten Band (anhand des Textes der Erstauflage) auseinandersetzen. Zu diesem Zweck wollen wir uns in intensiver und textnaher Lektüre die philosophischen Grundentscheidungen, Argumente und Beweislasten des Projekts zu erschließen. Der Schwerpunkt wird auf dem ersten und zweiten Kapitel des Buches liegen.</p> <p>Die Textgrundlage wird zum Seminarbeginn im Learnweb bereitgestellt werden.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		082577	
Grenzen der Moral?			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Was soll ich (in einer gegebenen Situation) tun? Was soll der Staat oder ein bestimmtes Kollektiv (in einer gegebenen Situation) tun? Wo es um die Entscheidung für oder gegen eine Handlung bzw. zwischen mehreren Handlungsmöglichkeiten geht, wird gern die Moral bemüht: Es sei, so heißt es dann häufig, moralisch geboten – oder aber unmoralisch –, eine bestimmte Handlung auszuführen (oder sie zu unterlassen). Ist aber zu Handlungsoptionen immer eine derart eindeutige moralische Stellungnahme möglich? Oder gibt es Situationen, in denen ein solches moralisches Urteil nicht (sinnvoll) möglich ist, weil es keine Handlungsweise gibt, die sich als moralisch geboten oder als moralisch verboten ausweisen lässt? Mit anderen Worten: Gibt es Grenzen des moralischen Urteilens? Oder ganz kurz: Gibt es Grenzen der Moral? Und wenn ja: Wo liegen sie?</p> <p>Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Erörterung konkreter Entscheidungssituationen, normativer Fragen und normativer Konflikte stehen, die Anlass geben, nach den Grenzen der Moral zu fragen. Die Beispiele werden Verteilungsfragen ebenso betreffen wie anders gelagerte medizin- und rechtsethische Probleme und das individuelle Handeln einzelner Akteure ebenso wie das politische Handeln von Staaten. Den Ausgangspunkt wird die Frage bilden, inwieweit individuelles und staatliches Handeln im Kontext der Covid19-Pandemie (sinnvoll) einer moralischen Beurteilung unterzogen werden kann.</p> <p>Das Seminar wird unterschiedliche, an die im Voraus nicht genau absehbaren äußeren Bedingungen, unter denen es stattfinden wird, angepasste Arbeitsformen miteinander kombinieren. Es wird den Teilnehmenden ein hohes Maß an Eigeninitiative und einen relativ hohen Zeitaufwand abverlangen, weil es sich insbesondere der intensiven Diskussion von Positionspapieren von Teilnehmenden widmen wird, die regelmäßig geschrieben werden müssen. Die Veröffentlichung besonders gelungener Positionspapiere in einer erweiterten Form ist grundsätzlich Teil des Seminarskonzepts, setzt aber natürlich eine entsprechende Qualität der Texte voraus. Besonders willkommen sind Studierende, die gerne schreiben und Lust auch zum Verbessern und Diskutieren ihrer Texte mit anderen haben. Wer die Überblicksvorlesung zur Ethik noch nicht absolviert hat, kann sich durch</p>			

die Lektüre von Dieter Birnbachers *Analytischer Einführung in die Ethik* (Berlin/Boston ³2013) auf einen Stand bringen, der die aktive Teilnahme am Seminar ohne Weiteres erlaubt.

Prof. Dr. Reinold Schmücker		082580	
Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

„... um Hegel wirklich zu entrinnen, muß man ermessen, was es kostet, sich von ihm loszusagen; muß man wissen, wie weit uns Hegel insgeheim vielleicht nachgeschlichen ist und was in unserem Denken gegen Hegel vielleicht noch von Hegel stammt; man muß ermessen, inwieweit auch noch unser Anrennen gegen ihn seine List ist, hinter der er uns auflauert: unbeweglich und anderswo.“

Michel Foucault, Die Ordnung des Diskurses

Im Herbst 1820, vor zweihundert Jahren, erschien eines der wirkmächtigsten Bücher der deutschsprachigen politischen Philosophie: die *Grundlinien der Philosophie des Rechts* des Berliner Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Sozialphilosophisch geht es Hegel darin um die Synthese von neuzeitlichem Autonomie- und antikem Polis-Ideal, mithin um die Wiedervereinigung von Ethik und Politik. Rechtsphilosophisch geht es um ein angemessenes Verhältnis von Pflichten und Rechten der Individuen. Und politisch geht es um die Legitimation des aufgeklärten Absolutismus: die philosophische Rechtfertigung eines Kompromisses zwischen altem Adel und aufstrebendem Bürgertum – eine Art ‚deutsche Revolution‘, die eine Umwälzung wie in Frankreich mitsamt ihren destruktiven Folgen überflüssig machen und verhindern soll.

Wie stark dieses Buch das politische und rechtsphilosophische Denken in Deutschland (und darüber hinaus) beeinflusst hat und bis heute beeinflusst, zeigt sich gewiss auch daran, dass es politisch sehr erfolgreich war: Vom Jahr der Veröffentlichung der *Grundlinien* an gerechnet, dauerte es in Deutschland immerhin fast einhundert Jahre, bis das von einem autoritären Machtstaat mit starkem Beamtenapparat erzwungene Kompromiss-Bündnis zwischen Adel und Bürgertum, das Hegel zwar nicht entworfen, aber philosophisch wirkmächtig affirmiert hat, endgültig auseinanderbrach. Hegels *Grundlinien* lassen sich aber nicht auf die Affirmation dieses politischen Projekts reduzieren. Sie enthalten vielmehr auch ein sehr nachdrückliches Plädoyer für ein verlässliches, auf appellablen, schriftlich fixierten Normen beruhendes Rechtssystem, das nicht aus den Richtern „fortdauernd die Gesetzgeber“ macht; sie nehmen den Gedanken der Gefährdungshaftung vorweg und antizipieren jenen Tatbestand, der im heutigen positiven Recht ‚rechtfertigender Notstand‘ heißt. Und sie stellen ungeschminkt fest, dass der frühkapitalistischen Ökonomie eine Tendenz innewohnt, die zum „Herabsinken einer großen Masse unter das Maß einer gewissen Subsistenzweise“ führt – eine Diagnose, die die politische Philosophie von Karl Marx ebenso nachhaltig geprägt hat wie Hegels Idee einer Dialektik, die sich auch in politischen Kontexten manifestiert.

Im Seminar sollen Hegels *Grundlinien* einer genauen Lektüre unterzogen und gemeinsam erschlossen und kritisch erörtert werden. Als Textgrundlage dient die als Band 700 der *Philosophischen Bibliothek* des Meiner-Verlags erschienene Ausgabe, die im Buchhandel für 16,90 € als gedrucktes Buch und u. a. über die Webseite des Verlags (www.meiner.de) als e-book für 12,99 € erhältlich ist und unbedingt vor Seminarbeginn angeschafft werden sollte: G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Auf der Grundlage der Edition des Textes in den *Gesammelten Werken*, Bd. 14, hrsg. v. Klaus Grotzsch, Hamburg 2017. (Da es von Hegels Rechtsphilosophie sehr viele Ausgaben gibt, die zum Teil allerdings gar nicht den Text des gedruckten Buches, sondern nur die Mitschriften von Studenten wiedergeben, zum Teil den Text des gedruckten Buches mit Auszügen aus Mitschriften vermengen, schaffen Sie sich bitte unbedingt diese Ausgabe an.)

Prof. Dr. Oliver R. Scholz		082608	
Gute Wissenschaft, schlechte Wissenschaft und Pseudowissenschaft – Kriterien der Abgrenzung			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Was macht eine gute Wissenschaft aus? Woran erkennt man schlechtes wissenschaftliches Arbeiten und wissenschaftliches Fehlverhalten? Was sind und woran erkennt man Pseudowissenschaften? Wie argumentieren Wissenschaftsleugner (<i>denialists</i>)? Diese Fragen thematisieren wichtige theoretische und praktisch-politische Aufgaben der Abgrenzung. – Im ersten Drittel des Seminars werden wir uns anhand klassischer Beiträge zum Abgrenzungsproblem (Popper, Lakatos, Laudan u.a.) einen Überblick über die Diskussion zu den bisher vorgeschlagenen Abgrenzungskriterien verschaffen. In den folgenden Sitzungen sollen Fallstudien (in Form von Impulsreferaten) zu umstrittenen epistemischen Feldern und Praktiken vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Zur Vorbereitung: Pigliucci, Massimo/Boudry, Maarten (Hg.): <i>Philosophy of Pseudoscience. Reconsidering the Demarcation Problem</i>, Chicago 2013.</p>			

PD Dr. Stephan Meier-Oeser, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		082626	
Systembegriffe und Systemideen von Leibniz bis Kant			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Die Vokabel „System“ teilt mit Wörtern wie „Welt“, „Funktion“ und „Kultur“ das Schicksal, zur sinnentleerten Wortmünze herabgesunken zu sein. „System“ wird inflationär gebraucht (wer zweifelt, möge „googlen“): Alles und jedes kann und darf heute als System bezeichnet werden. In der Geschichte der Philosophie und der Wissenschaften hat man mit „System“ (zumindest gelegentlich) wohlbestimmte Begriffe verbunden, wenn auch zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Autoren nicht allemal dieselben.</p> <p>Nach einem begriffs- und problemgeschichtlichen Überblick über die Vor- und Frühgeschichte in Antike und Mittelalter wollen wir uns der Entwicklung moderner Systembegriffe und Systemideen im 17. und 18. Jahrhundert zuwenden: Welche Ausdrücke werden in dem Begriffsfeld um „System“ gebraucht? Welche Ausdrücke dienen als Synonyme und Antonyme? Wie werden die Ausdrücke aus diesem Begriffsfeld eingeführt, definiert und expliziert? Welche Funktionen erfüllt das Begriffsfeld „System“ innerhalb der Philosophie, insbesondere innerhalb der Metaphysik?</p> <p>Dazu sind zunächst Schlüsseltexte von B. Keckermann, C. Timpler und J.H. Alsted zu analysieren. Der Schwerpunkt des Seminars liegt dann auf der Entwicklung von Leibniz über Wolff, G.F. Meier und J.H. Lambert bis hin zur berühmten System-Definition in Kants <i>Kritik der reinen Vernunft</i> (KrV A 832f./B 860f.). Schließlich sollen auch Systemskeptiker zu Wort kommen. – Zur Vorbereitung:</p> <p>Ritschl, Otto: <i>System und systematische Methode in der Geschichte des wissenschaftlichen Sprachgebrauchs und der philosophischen Methodologie</i>, Bonn 1906.</p> <p>Stein, Alois von der: Der Systembegriff in seiner geschichtlichen Entwicklung, in: Diemer, Alwin (Hg.): <i>System und Klassifikation in Wissenschaft und Dokumentation</i>, Meisenheim am Glan: Verlag Anton Hain 1968, S. 1-14.</p> <p>Catana, Leo: <i>The Historiographical Concept 'System of Philosophy'. Its Origin, Nature, Influence and Legitimacy</i>, Leiden und Boston 2008.</p>			

Dr. Katja Stoppenbrink		082572	
Autonomie			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Dr. Katja Stoppenbrink		082587	
Staatlichkeit. Begriff und Rechtfertigung			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Dr. Katja Stoppenbrink		082606	
Conceptual Engineering. Basic Texts, Ethics and Critique			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar

Dr. Martin Pleitz, Prof. Dr. Niko Strobach		082578	
Graham Priest über Buddhismus und Marxismus			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr, Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020, 04.11.2020	Bereich:	
Raum:	Mo: DPL 23.205; Mi: F104 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

Christian Quast		082642	
Fake News			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.11.2020	Bereich:	
Raum:	205, 208, 426	Typ:	Seminar

Warum gibt es Fake News? Und warum verbreiten sie sich so erfolgreich? Weil der Mensch nicht so rational ist, wie er gerne denkt. Denn Fake News gibt es schon, solange es Nachrichten gibt. Neu ist nur ihr Ausmaß. Und das hat mit der Funktionslogik sozialer Netzwerke zu tun. Inhalte werden geteilt, weil man zu einer Gruppe gehören möchte, oder weil sie zu dem passen, was man ohnehin schon glaubt.

In diesem Seminar soll das Buch *Die Wahrheit schafft sich ab. Wie Fake News Politik machen* der Autoren Romy Jaster und David Lanius im Mittelpunkt stehen. Das Buch bietet eine umfassende Analyse der Erfolgsgeschichte

von Fake News sowie Lösungsmöglichkeiten, wie wir ihrem Einfluss wieder entkommen können. Beides soll im Seminar diskutiert werden.

Prof. Dr. Christian Thein, Katrin Schneider		082600	
Textverstehen und Lesestrategien im inklusiven Philosophieunterricht			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Praxisprojektseminar
<p>Das Seminar ist ein Projektseminar im Rahmen der „Kooperativen Praxisprojekte“, an denen verschiedene Fachdidaktiken der Universität Münster beteiligt sind. In der ersten Semesterhälfte sollen gemeinsam Forschungs- und Unterrichtsmaterialien für SuS und LuL entwickelt werden, die auf diverse Gruppen bezogene Lesestrategien im Fachunterricht befördern sollen. Hintergrund bilden verschiedene normative und empirische Forschungsbeiträge über philosophische Formen der Text- und Argumentanalyse sowie die übergreifenden Verstehens- und Urteilsbildungsprozesse im Philosophieunterricht.</p> <p>In der zweiten Semesterhälfte werden unter Normalbedingungen die entwickelten Materialien mit SuS und LuL an Kooperationsschulen bearbeitet und evaluiert. Die Umsetzbarkeit dieses Praxisvorhabens bleibt abhängig von der epidemischen Entwicklung und den Wiederöffnungen des Regelschulbetriebs. Alternativ wäre es denkbar, auf digitalem Wege Praxisprojekte durchzuführen.</p> <p>Das Seminar obliegt einer Begrenzung der TeilnehmerInnenzahl (15). Neben der Anmeldung über his-lsf werden Interessentinnen und Interessenten gebeten, Herrn Thein bis zum 30.9. per E-Mail thein@uni-muenster.de mit einem kleinen Motivationsschreiben sowie den üblichen studiumsbezogenen Hintergrundinformationen (Studiengang, Semester etc.; alles in einer pdf-Datei) zu kontaktieren.</p> <p>Literaturgrundlage und weitere Dokumente werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.</p>			

PD Dr. Andreas Vieth		082573, 082574	
Epikur: Philosophie als Zuckerguss (Gruppe 1 und 2)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 18-20 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 02.11.2020; Gruppe 2: 05.11.2020	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.201; Gruppe 2: online	Typ:	Seminar
<p>Karl Marx hat seine Dissertation über Epikur (*342/41 v. Chr.) verfasst (MEW 40). Vielleicht hat seine politische These „Jedem nach seinen Bedürfnissen“ (MEW 19, 21) Wurzeln in Epikurs hedonistischer Ethik. Möglicherweise war Marx aber auch von der geradezu hegelianischen Systematizität der Philosophie Epikurs beeindruckt. Ontologie, Kosmologie, Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie und Ethik sind systematisch aus einem Guss. Im Gegensatz zu einem hegelischen System handelt es sich bei Epikur aber um Zuckerguss. Für ihn war Philosophie eine Art Therapie – besser: Psychotherapie. Orientierungslosigkeit in der Welt und im Leben bewirkt Leid. Dieses Leid gilt es zu heilen. Im Erreichen der Gesundheit stirbt dann der Eros der Philosophie – er wird zu einem unerschütterlichen „einfach nur zusammenleben“. Methodisch gesehen resultiert das aus Orientierungslosigkeit erwachsende Leid aus falschen Ideen, die sich im Kopf festsetzen. Seine Philosophie ist ein kunstvolles Arrangement von einzelnen Ideen, die aufgrund ihres Denkstils miteinander harmonisieren. Dieses zuckersüße „System“ war in Sentenzen und Aphorismen verfasst, die von den SchülerInnen (auch Frauen gehörten zu seiner Schule!) auswendig zu lernen waren. Aber man kann sie auch im Denken philosophisch durchdringen und ihre Systematik nachvollziehen. Die Logik seines Systems ist exakt, weil sie als Lebensform</p>			

heilt. Es gibt also ein klares geltungstheoretisches Kriterium seiner Logik! Zu diesem Heilungsprozess gehörte eine Besonderheit seiner Schule: der Garten. Der Epikureismus war daher die Lebensform eines ideell aufgeklärten Lebensgenusses von Freunden. Die überlieferten Texte reichen trotz allem aus, dieses System zu erkennen. Epikur wurde schon in der Antike verleumdet. Seneca und Kant dagegen schätzten ihn. Seneca hat ihn in seinen Briefen an Lucilius intensiv rezipiert, obwohl er gemeinhin als Stoiker gilt (Ep. 1-29). Kant gilt in seiner Ethik als antihedonistisch (aber respice „Achtung“); er lobte dennoch die Selbstbeherrschung der Stoiker und rühmte ihre Naturphilosophie (AA 9, 30). Leider war es für die Rezeptionsgeschichte Epikurs maßgeblicher, dass er vielen verhasst war, weil sich mit heilemdem Zuckerguss kein Geld verdienen lässt und weil sein Lebensideal nicht im Heischen nach Anerkennung besteht. Beides provoziert Philosophen und Politiker.

PD Dr. Andreas Vieth	082585, 082586
-----------------------------	-----------------------

Einführung in die Politische Philosophie (Gruppe 1 und 2)

Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 02.11.2020; Gruppe 2: 04.11.2020	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.208, Gruppe 2: online	Typ:	Seminar

Die Politische Philosophie befasst sich mit Fragen nach dem sozialen oder asozialen Wesen des Menschen. Je nachdem wie man diese Frage beantwortet, kommt man zu unterschiedlichen Konzepten der Gerechtigkeit und Gleichheit. In diesem Seminar sollen gegenwärtige Positionen des Politischen Denkens in der Philosophie behandelt werden. (Utilitarismus, Liberale Gleichheit, Libertarismus, Marxismus, Kommunitarismus, Feminismus.) Das Studium dieser Positionen und ihr Vergleich soll einen systematischen Überblick über die systematischen Optionen in der Politischen Philosophie eröffnen.

PD Dr. Andreas Vieth	082590, 082591
-----------------------------	-----------------------

Ekel, Haß, Hochmut: Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle (Gruppe 1 und 2)

Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 02.11.2020; Gruppe 2: 03.11.2020	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.208; Gruppe 2: online	Typ:	Seminar

Aurel Kolnai hat in den Jahren 1929 bis 1935 die Ethik feindlicher Gefühle untersucht. Unter Ethik versteht man hier eine phänomenologische Untersuchung. Untersucht werden die Phänomene dieser Gefühle. Es geht also um eine Methodik in der Philosophie, die bei den "phainomena" ansetzt. Und die phainomena der Gefühle selbst, wie sie sich selbst uns in unserem Bewusstsein epistemologisch, motivational und rational präsentieren. Kolnai beschreibt diese Gefühle präzise und zeigt dabei zugleich, wie sie uns rationale Erkenntnis vermitteln. Seine Methode ist also empirisch, obwohl wir seinem subjektiven Erleben einführend folgend müssen. In dem Maße wie seine Darstellung das Wesen dieser Gefühle rekonstruiert vermittelt uns im Seminar unser "Einfühlen" und unser "Folgen" eine neue Kompetenz im Verständnis unserer "feindlichen" Gefühle. Das Wesen dieser Gefühle ist sozialphilosophischer Natur: Menschen zivilisieren ihre tierliche Natur durch Triebverzicht und die feindlichen Gefühle entspringen unserem Selbsterhaltungstrieb. Die Psychologie der Phänomene in diesen Texten führt auf eine Sozialphilosophie. Das Seminar wird zeigen, dass hier philosophisch ein Denkfehler vorliegt. Wie viele Philosophen, so lässt auch Kolnai außer acht, dass man moralische Gefühle sozialpsychologisch untersuchen muss. Neben der erhellenden Betrachtung von Ekel, Hass und Hochmut wird das Seminar positive und negative Wege der wissenschaftlichen Methodik unterscheiden.

PD Dr. Andreas Vieth		082615, 082616	
Die bildende Kraft des Museums: Zur Ethik exhibitionistischer Wirkungen musealer Paradoxien (Teil 1 und 2)			
Zeit:	Teil 1: Di 14-16 Uhr; Teil 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 03.11.2020; Teil 2: 05.11.2020	Bereich:	
Raum:	Teil 1: DPL 23.402; Teil 2: DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Der Titel des Seminars ist sehr sperrig. Aber Museen sind es auch. Es wird uns um die philosophischen Hinter- und Vordergründe des Museums gehen. Von Descartes über Spinoza bis hin zu William James und Peter Strawson gehen Philosophen vielen ontologischen, metaphysischen, erkenntnistheoretischen, ästhetischen, moralischen und vielen weiteren philosophischen Fragestellungen zur musealen Wirklichkeit nach. In diesen Wunderkammern (man denke an die erstaunlichen Sammlungen der Habsburger oder an die bombastischen Sammlungssammlungen der Museen in London, Paris, Berlin, Washington, ...) werden die Besucher dadurch gebildet, dass sie verzaubert werden. Schon früh haben Philosophen gesehen, dass Museen etwas bewirken, was Platon Verzauberung oder "Besprechung" nannte (epode). Ihre besprechende Wirkung auf die Individuen führt immer zum musealen Diskurs in der Öffentlichkeit: Museen sind Bildungsorte, an denen sich die Öffentlichkeit sich ihrer selbst vergewissert. Was ist unsere Kultur? Wie gehen wir mit unserer Geschichte um? Was ist die Welt? Wie funktioniert Wissenschaft? ... Diese Fragen (und viele mehr) sind als Diskussionen exhibitionistische Wirkungen von Museen. Und die Sammlungen, die diese Wirkungen haben, sind dann besonders verheißungsvoll, wenn sie universal sind oder (besser formuliert) chaotisch und paradox. Museen sind, so könnte man zusammenfassend sagen, gelebte Philosophie. Wer die großen Sammlungen als Schatzhäuser von Milliardenwerten versteht oder als Oasen für konservierende Restauratoren und dokumentierende Archivare, entfernt sich Äonen von der Museumsidee.</p>			

III. Kolloquien

Prof. Dr. Franziska Dübgen		082619	
Forschungskolloquium zur Politischen Philosophie und Rechtsphilosophie			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium
Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte und Vorträge eingeladener wissenschaftlicher Gäste aus dem Bereich der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie.			

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		082620	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.401	Typ:	Kolloquium
Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.			

Prof. Dr. Walter Mesch		082640	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Do 14-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.401	Typ:	Kolloquium
Das Kolloquium bietet die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird den TeilnehmerInnen vor Beginn des Semesters mitgeteilt.			

Prof. Dr. Michael Quante		082621	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.402	Typ:	Kolloquium
Das Kolloquium dient der Besprechung von Abschlussarbeiten (Master, Dissertationsprojekte)			

Prof. Dr. Reinold Schmücker, Priv.-Doz. Dr. Martin Hoffmann		082618	
Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie, Ethik und Politischen Philosophie: Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Blockveranstaltung(en)	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Ethik, der Kunst- und Kulturphilosophie, der Rechtsphilosophie, der Politischen Philosophie und der Anthropologie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Außerdem können Strategien zur zeitnahen Fertigstellung von Qualifikationsschriften erarbeitet werden. Allen Studierenden, die bei Herrn Professor Schmücker oder bei Herrn Priv.-Doz. Dr. Hoffmann eine Abschlussarbeit schreiben wollen, wird die Teilnahme dringend empfohlen.</p> <p>Das Kolloquium findet entweder als einmalige Blockveranstaltung oder in mehreren halbtägigen Sitzungen statt. Die Termine werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgestimmt. Alle an einer Teilnahme Interessierten werden gebeten, sich zu diesem Kolloquium spätestens bis zum 20. Oktober 2020 per E-Mail bei Herrn Professor Schmücker anzumelden (res@wwu.de).</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		082622	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Di 18-20 Uhr (14tägig)	Eignung:	
Beginn:	03.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium

Prof. Dr. Christian Thein		082627	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	02.11.2020	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium
<p>Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten (MEd, MA) sowie Qualifikationsarbeiten (Promotion, Habilitation) und Forschungsprojekte vorgestellt und besprochen. Darüber hinaus können auch übergreifende Fragen und Diskurse der Philosophie und Fachdidaktik anhand von ausgewählten Texten erarbeitet und diskutiert werden. Thematisch kann das gesamte Spektrum der Philosophiedidaktik, der Bildungs- und Sozialphilosophie, der politischen Theorie sowie der neuzeitlichen und modernen Philosophiegeschichte abgedeckt werden. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich per E-Mail vorab für das Kolloquium anzumelden (thein@uni-muenster.de). Der Semesterplan wird gemeinsam in der ersten Sitzung abgesprochen.</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Karen Meyer-Seitz		082559, 082560, 082561, 082562, 082563	
Schreibwerkstatt			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Ihnen Informationen, Tipps und Übungen. Außerdem besprechen Sie in der Gruppe ihre eigenen Texte.</p> <p>Das Tutorium besteht aus drei Phasen: acht Sitzungen in der Vorlesungszeit, drei Studiengruppen-Termine in der vorlesungsfreien Zeit und einem Feedbackgespräch in Kleingruppen. Zum erfolgreichen Bestehen des Kurses ist eine Teilnahme an allen drei Phasen notwendig.</p> <p>Daraus ergeben sich die folgenden <i>Voraussetzungen für den Besuch eines Tutoriums</i>: 1) Sie besuchen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar, innerhalb dessen Sie eine Hausarbeit schreiben. Ihr*e Tutor*in begleitet und betreut Sie bei diesem Schreibprojekt. 2) Sie können in der vorlesungsfreien Zeit an den Studiengruppen und dem Feedbackgespräch teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart.</p> <p>Die Platzvergabe findet in der Regel in der ersten Sitzung des Kurses in der zweiten Vorlesungswoche statt. Sollte es auch in diesem Semester aufgrund der aktuellen Situation zu einer davon abweichenden Regelung kommen, werden Sie rechtzeitig über die üblichen Kommunikationskanäle (Rundmail, Newsletter) informiert.</p>			

Dozenten des Philosophischen Seminars		082624	
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dozenten des Philosophischen Seminar		082625	
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	k.A.
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>			

Dozenten des Philosophischen Seminars		082623	
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>			

V. Angeleitetes Selbststudium

Dozenten des Philosophischen Seminar		082613	
Selbststudium zur Geschichte der Philosophie			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Angeleitetes Selbststudium
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.			